

**Antonius.**

Hör mich, Liebe:  
 Von Cäsars Volk trau nur dem Proculejus.

**Cleopatra.** Ich trau' auf meinen Mut und meine Hand,  
 Keinem von Cäsars Volk.

**Antonius.** Den jammervollen Wechsel und mein Sterben  
 Klagt und beweint nicht; Euren Sinn erheitert  
 Und nähret ihn mit meinem frühern Glück,  
 Das mich erhob zum ersten Weltgebieter,  
 Zum edelsten. Und jetzt, nicht niedrig sterb' ich,  
 Noch neig' ich feige meinen Helm dem Landsmann,  
 Ein Römer, der erlag dem tapfern Römer.  
 Jetzt nun entflieht mein Geist, ich kann nicht mehr. (Er stirbt.)

**Cleopatra.** O edelster der Männer! willst du scheiden?

So sorgst du nicht um mich? Aushalten soll ich

In dieser schalen Welt, die ohne dich  
 Nicht mehr ist als ein Stall? O seht, ihr Frau'n,

Die Krone schmiltz der Erde! O mein Herr!  
 O hingewelt ist aller Siegeslorbeer,

Gestürzt des Kriegers Banner, Dirn' und Knabe  
 Stehn jetzt den Männern gleich; kein Abstand mehr,  
 Beachtungswertes bietet nichts mehr sich

Unter dem spähnden Mond. (Sie fällt in Ohnmacht.)  
 O Fassung, Fürstin!

**Charmion.**

Sie stirbt auch, unsre Königin!

**Fräs.**

Herrin!

**Charmion.**

Fürstin!

**Fräs.**

Fürstin, Fürstin, Fürstin!

**Charmion.**

Sitt, Fräs, still!

**Cleopatra.**

Nichts mehr als jeglich Weib, und unterthan

So armem Schmerz als jede Magd, die melkt  
 Und niedern Hausdienst thut. Nun könnt' ich gleich

Mein Zepter auf die neid'schen Götter schleudern  
 Und rufen: „diese Welt glich' ihrer ganz,  
 Bis sie gestohlen unsern Diamant!“

Nichts als Tand ist alles.  
 Geduld ist läppisch, Ungeduld ziemt nur

Den toll gewordenen Hunden! Ist's denn Sünde,  
 Zu stürmen ins geheime Haus des Todes,

Ob Tod zu uns sich wagt? Was macht ihr, Mädchen?  
 Ei, ei! getrost! Wie geht dir's, Charmion?

Ihr edlen Mädchen! Ach! — Seht, Weiber, seht,  
 Unsrer Leucht' erlosch, ist aus! Seid herzhaft, Freunde,

Begraben woll'n wir ihn; was groß, was edel,  
 Volkziehn wir dann nach hoher Römer Art.  
 Stolz sei der Tod uns zu empfangen! Kommt,  
 Dies Haus des Riesengeistes ist nun kalt!  
 Ach Mädchen, Mädchen, kommt! In dieser Not  
 Blieb uns kein Freund als Mut und schneller Tod.  
 (Geht ab. Antonius' Leiche wird oben weggetragen.)

## Fünfter Aufzug.

## 1. Scene.

Cäsars Lager vor Alexandrien.

Es treten auf Cäsar, Agrippa, Dolabella, Mäcenus, Gallus,  
 Proculejus und andere.

**Cäsar.** Geh, Dolabella, heiß ihn, sich ergeben:  
 Vergebens alles! Kein Verzug mehr hilft  
 Dem, der verzagen muß.

**Dolabella.** Ich gehe, Cäsar. (Ab.)

Decretas kommt mit dem Schwert des Antonius.

**Cäsar.** Was soll uns das? Und wer bist du, der wagt  
 Uns so zu nahen?

**Decretas.** Decretas heiß ich, Herr,

Ich diene Mark Anton, dem besten Mann,  
 Und wert des besten Diensts. Solang er stand und sprach,  
 War er mein Herr. Mein Leben trug ich nur,  
 An seine Fasser es zu wagen. Willst du  
 Mich zu dir nehmen? Was ich ihm gewesen,  
 Will ich dem Cäsar sein. Gefällt dir's nicht,  
 So nimm mein Leben hin.

**Cäsar.** Was sagst du mir?

**Decretas.** Ich sag', o Cäsar, Mark Anton ist tot.

**Cäsar.** Daß nicht den Einsturz solcher Macht verkündet  
 Ein stärkres Krachen! Soll der Welt Erschütterung  
 Nicht Löwen in der Städte Gassen treiben  
 Und Bürger in die Wüste! Antonius' Sterben  
 Ist nicht ein Einzeltoß; die halbe Welt  
 Lag in dem Namen.

**Decretas.** Cäsar, er ist tot;

Kein Henker des Gerichts auf offenem Markt,  
 Kein mordgedungner Stahl, nein, jene Hand,  
 Die seinen Ruhm in Thaten niederschrieb,

Hat mit dem Mut, den ihr das Herz geliehn,  
Sein Herz durchbohrt. Dies ist sein Schwert,  
Ich raubt' es seiner Wund'; es ist gefärbt  
Mit seinem reinsten Blut.

**Cäsar.** Ihr trauert, Freunde?  
So strafe Zeus mich! Dies ist eine Botschaft,  
Ein Königsaug' zu seuchten.

**Agrippa.** Seltsam ist's,  
Daß uns Natur das zu beweinen zwingt,  
Was wir erstrebt mit Eifer!

**Mäenas.** Ruhm und Unwert  
Wog gleich in ihm.

**Agrippa.** Nie lenkt ein höh'rer Geist  
Ein menschlich Wesen; doch ihr Götter leih't  
Uns Fehler, daß wir Menschen sein. Weint Cäsar?

**Mäenas.** Wird ihm solch mächt'ger Spiegel vorgehalten,  
Muß er sich selber schamm.

**Cäsar.** O Mark Anton!  
Bis dahin bracht' ich dich! Doch Leibescha'den  
Wird wohl durch einen Schnitt geheilt. Ich mußte  
Den Tag dich schauen lassen meines Falles,  
Den deinen sonst erblicken. Raum für beide  
War nicht auf weiter Welt. Und doch beklag' ich's,  
Mit Thränen kostbar wie des Herzens Blut,  
Daß du, mein Bruder, mein Mißtrebender  
In jeder hohen That, mein Reichsgenoh,  
Freund und Gefährt' im Vorderreih'n der Schlacht,  
Arm meines Leibes, Herz, an dem das meine  
Den Sinn entzündete, — daß uns're Sterne,  
Nie zu versöhnen, so zerreißen mußten  
Die vor'ge Einheit. Hört mich, werthe Freunde —  
Doch sag' ich's lieber euch zu beßrer Zeit!

Ein Note kommt.  
Des Mannes Botschaft kündet schon sein Blick,  
Laßt uns ihn hören. Woher bist du?

**Note.** Noch  
Ein armer Aegypter. Meine Königin,  
In ihrem Grabmal — ihrer Habe Nest —  
Verschlossen, wünscht zu wissen deine Absicht,  
Daß sie sich fassen mög' und vorbereiten  
Auf das, was ihrer harret.

**Cäsar.** Sprich Trost ihr zu.  
Bald meldet einer ihr der Meinigen,

Welch ehrenboll und mildes Loß wir schon  
Für sie bestimmt; denn Cäsar kann nicht leben  
Und hart gesinnt sein.

**Note.** Schütze dich der Himmel! (Ab.)

**Cäsar.** Komm hierher, Proculejus; geh, verkünd' ihr,  
Ich sei nicht willens, sie zu kränken. Gieb ihr  
Trost, wie's der Umfang ihres Wehs erheischt,  
Daß sie großherzig nicht durch eignen Tod  
Zuvor uns komme. Denn, nach Rom geführt,  
Berewigt' sie unsern Triumphzug. Geh,  
Und auf das schnellste bring mir, was sie sagt,  
Und wie du sie gefunden.

**Proculejus.** Ich eile, Cäsar. (Ab.)

**Cäsar.** Gallus, begleit ihn. Wo ist Dolabella,  
Zu helfen Proculejus? (Gallus geht ab.)

**Agrippa u. Mäenas.** Dolabella!

**Cäsar.** Laßt ihn; denn eben jetzt besinn' ich mich,  
Wozu ich ihn gebraucht. Er muß bald hier sein;  
Kommt mit mir in mein Zelt, da sollt ihr hören,  
Wie schwer man mich zu diesem Krieg bewog,  
Wie mild und ruhig ich mich stets geäußert  
In allen Briefen. Folgt mir und erfahrt,  
Was ich in diesem Sinne euch kann zeigen. (Alle ab.)

## 2. Scene.

Alexandria. Ein Zimmer im Monument.

Cleopatra, Charmion und Fras treten auf.

**Cleopatra.** Schon giebt Verzweiflung mir ein beßres Leben.  
Armelig ist es, Cäsar sein. Da er  
Fortuna nicht, ist er nun Knecht Fortunnens,  
Handlanger ihres Willens. — Größe ist's,  
Das thun, was alle andern Thaten endigt,  
Zufall in Ketten schlägt, verrammt den Wechsel,  
Fest schläft, und nicht mehr kostet jenen Not,  
Des Bettlers Arm' und Cäsars.

Proculejus, Gallus und Soldaten erscheinen unten an der Thür des  
Begräbnisses.

**Proculejus.** Cäsar begrüßt Aegyptens Königin  
Und heißt dich sinnen, welchen billigen Wunsch  
Er dir gewähren soll.

**Cleopatra** (von innen). Wie ist dein Name?

**Proculejus.** Mein Nam' ist Proculejus

**Cleopatra.**

Mark Anton  
Sprach mir von Euch, hieß mich auf Euch vertraun;  
Doch wenig soll mich's kümmern, ob Ihr täuscht,  
Da mir Vertraun nicht ruht. Will Euer Herr  
Zu seiner Bettlerin ein fürzlich Haupt,  
Sagt: Majestät, schon wohlstandshalber, dürfe  
Nicht wen'ger betteln als ein Reich. Gefällt ihm,  
Für meinen Sohn Aegypten mir zu schenken,  
So giebt er mir so viel des Meinen, daß ich  
Ihm knieend danken will.

**Proculejus.**

Habt guten Mut!  
Ihr sielt in Fürstenhand, seid unbesorgt,  
Vertraut Euch ohne Rücksicht meinem Herrn,  
Der so voll Gnad' ist, daß sie überströmt  
Auf alle Hilfsbedürft'gen. Ich bericht' ihm  
Eu'r sanftes Unterwerfen, und er wird Euch  
Ein Sieger sein, der das gewährt als Güte,  
Um was als Gnad' Ihr kniet.

**Cleopatra.**

D meldet ihm,  
Ich, seines Glücks Vasallin, bring' ihm dar  
Die Hoheit, die er sich gewann; gehorchen  
Lern' ich jezt stündlich, und mit Freuden sah' ich  
Sein Angesicht.

**Proculejus.**

Dies sag' ich, werthe Fürstin.  
Seid ruhig, denn ich weiß, Eu'r Unglück weckt  
Sein Mitleid, der's veranlaßt.

**Gallus.**

Ihr seht, wie leicht wir jezt sie überfallen!  
(Proculejus und einige von der Wache ersteigen das Grabmal auf einer Leiter  
und umringen Cleopatra. Zugleich wird das Thor entriegelt und aufgesprengt.)  
Bewacht sie gut, bis Cäsar kommt. (26.)

**Fräs.**

O Fürstin!

**Charmion.** Cleopatra! Du bist gefangen — Fürstin!**Cleopatra.** Schnell, liebe Hand!

(Wieht einen Dolch hervor.)

**Proculejus.**

Halt, edle Frau; laßt ab!

(Ergreift und entwaффnet sie.)

Thut Euch nicht selbst so nah; dieß soll Euch retten,  
Nicht Euch verraten!

**Cleopatra.**

Auch den Tod mißgönnt Ihr,  
Der selbst den Hund von seiner Qual erlöst.

**Proculejus.**

Zahlt nicht mit Undank unsres Feldherrn Gnade  
Durch Selbstvernichtung. Sehen soll die Welt  
Das Wirken seiner Großmuth, das Eu'r Tod  
Ans Licht nicht treten läßt.

**Cleopatra.**

Tod, wo bist du?  
Komm her! Komm, komm! Nimm eine Königin,  
Mehr wert als viele Säuglinge und Bettler!

**Proculejus.** O mähtigt Euch!

**Cleopatra.** Freund, keine Speise nehm' ich, keinen Trank,  
Und wenn's denn einmal müß'ge Worte gilt,  
Ich schlaf auch nicht. Dies ird'sche Haus zerstör' ich,  
Thut Cäsar, was er kann. Wüßt, Herr, nicht frön' ich  
In Ketten je an Eures Feldherrn Hof,  
Noch soll mich je das kalte Auge zücht'gen  
Der nichternen Octavia. Hochgehoben  
Sollt' ich des schmähdenden Roms jubelndem Pöbel  
Zur Schau stehn? Lieber sei ein Sumpf Aegyptens  
Mein freundlich Grab! Lieber in Nilus' Schlamm  
Legt mich ganz nadt, laßt mich die Wasserfliege  
Verunrein'gen zum Scheusal, macht Aegyptens  
Erhabne Pyramiden mir zum Galgen,  
Und hängt mich auf in Ketten!

**Proculejus.**

Ihr dehnt weiter  
Die Bilder solches Schauders, als Euch Cäsar  
Veranlassung wird geben.

Dolabella tritt auf.

**Dolabella.**

Proculejus,  
Was du gethan, weiß Cäsar, dein Gebieter. —  
Er hat gesandt nach dir. Die Königin  
Nehm' ich in meine Hut.

**Proculejus.**

Wohl, Dolabella,  
Mir um so lieber. Sei nicht hart mit ihr. —  
Cäsarn bestell' ich, was du irgend wünschest,  
Wenn du mir's aufträgst.

**Cleopatra.**

Sprich, ich wolle sterben.  
(Proculejus mit den Soldaten ab.)

**Dolabella.**

Erhabne Kais'rin, hörtet Ihr von mir?

**Cleopatra.** Ich weiß nicht.**Dolabella.**

Ganz gewiß, Ihr kennt mich schon.

**Cleopatra.**

Gleichviel ja, wen ich kenne, was ich hörte; —

Ihr lacht, wenn Frau'n und Kinder Träum' erzählen;  
Nicht wahr? Ihr lacht?

**Dolabella.**

Was wollt Ihr damit sagen?

**Cleopatra.**

Mir träumt', es lebt ein Feldherr Mark Anton, —  
Noch einmal solcher Schlaf, damit ich nur  
Noch einmal sähe solchen Mann!

**Dolabella.**

Gefällt's Euch . . .

**Cleopatra.** Sein Antlitz war der Himmel: darin standen Sonne und Mond, kreisten und gaben Licht Dem kleinen D der Erde.

**Dolabella.** Hohes Wesen, . . .  
**Cleopatra.** Den Ozean überspreizten seine Füße,  
Sein aufgerechter Arm stund auf dem Wappen  
Der Welt als Helmschmuck, Sphärenklang sein Wort,  
Doch Freunden nur.

Dem galt's, den Weltkreis stürmisch zu erschüttern,  
War er ein rassender Donner. Seine Güte, —  
Kein Winter jemals; immer blieb sie Herbst,  
Die mehr noch wuchs im Ernten. Seine Freuden,  
Delphinen gleich, stets ragte hoch sein Nacken  
Empor aus ihrer Flut. Sein Zeichen trug  
Kronen wie Fürstenhut; wie Münzen fielen  
Ihm aus der Tasche Königreich' und Inseln —

**Dolabella.** Cleopatra . . .  
**Cleopatra.** Was es wohl jemals, giebt es wohl je solchen Mann,  
Wie ich ihn sah im Traum?

**Dolabella.** Nein, edle Fürstin!  
**Cleopatra.** Du lügst hinauf bis zu dem Ohr der Götter!  
Doch gab es je, giebt's jemals einen solchen,  
So überragt er alle Phantasie. —

Stoff mangelt der Natur,  
Die Wunderform des Traums zu überbieten;  
Doch daß sie einen Mark Anton erfann,  
Dies Kunststück schlug die Traumwelt völlig nieder,  
Zum Spott sind ihre Schatten.

**Dolabella.** Fürstin, hört:  
Groß wie Ihr selbst ist Eu'r Verlust, und Ihr  
Tragt ihn gemäß der Schwere. Mög' ich nie  
Ersehntes Ziel erreichen, fühl' ich nicht  
Durch Rückschlag Eures Grams bis in die Wurzel  
Des Herzens tiefen Schmerz.

**Cleopatra.** Ich dank' Euch, Freund.  
Wißt Ihr, was Cäsar über mich beschloß?

**Dolabella.** Ich wollt', Ihr wüßtet, was ich ungern sage.

**Cleopatra.** Ich bitt' Euch, Herr . . .

**Dolabella.** Wie groß sein Edelmut, —

**Cleopatra.** Er will mich im Triumph aufführen?

**Dolabella.** Fürstin,

So ist's, ich weiß es.

(Hinter der Scene.) Platz! macht Platz dem Cäsar!

Cäsar, Gallus, Proculejus, Mäcenus, Seleucus und Gefolge treten auf.

**Cäsar.** Welch ist die Königin von Aegypten?  
**Dolabella.** 's ist

Der Imperator, edle Frau.  
(Cleopatra kniet.)

**Cäsar.** Steht auf;  
Ihr sollt nicht knien, ich bitt' Euch drum; steht auf;  
Steht auf, Aegypten!

**Cleopatra.** Also woll'n es  
Die Götter; meinem Sieger und Gebieter  
Muß ich gehorchen.

**Cäsar.** Trübes Simmen, ferne!  
Die Urkund' Eurer Unbill gegen uns  
Sei mir, obchon in unser Blut geschrieben,  
Wie Kränkung nur durch ungefähr.

**Cleopatra.** Allein'ger Herr der Welt,  
Ich kann nicht so darlegen meine Sache,  
Daß sie ganz klar erschiene; ich bekenn' es,  
Mich drücken solche Schwächen, wie schon sonst  
Oft mein Geschlecht beschämt.

**Cäsar.** Cleopatra,  
Wir wollen mildern lieber als verstärken.  
Wenn Ihr Euch unsrer Absicht fügsam zeigt,  
Die gegen Euch sehr sanft ist, findet Ihr  
Gewinn in diesem Tausch. Doch wenn Ihr sucht  
Auf mich den Schein der Grausamkeit zu werfen,  
Antonius' Bahn betretend, raubt Ihr Euch,  
Was ich Euch zgedacht, stürzt Eure Kinder  
In den Ruin, vor dem ich gern sie schützte,  
Wenn Ihr darauf verharret. — So geh' ich nun.

**Cleopatra.** Das könnt Ihr, durch die Welt hin! Sie ist Euer,  
Und uns, Eure Schildzeichen und Trophäen,  
Hängt auf, wo's Euch gefällt. Hier, edler Herr, . . .

**Cäsar.** Ihr selbst sollt für Cleopatra mir raten.

**Cleopatra.** Hier steht an Geld, Gerät und Schmutz verzeichnet,  
Was mein Besitz. Es ist genau geschätzt,  
Nur Kleinigkeiten fehlen; wo ist Seleucus?

**Seleucus.** Hier, Fürstin.

**Cleopatra.** Dies ist mein Schatzverwalter; fragt ihn, Herr,  
Auf seine eigene Gefahr, daß ich für mich  
Nichts vorenthielt. — Seleucus, sprich die Wahrheit!

**Seleucus.** Lieber den Mund verriegeln als zu lügen  
Auf eigene Gefahr.

**Cleopatra.** Was denn verhehlt' ich?  
**Seleucus.** Genug, damit zu kaufen, was Ihr angabt.  
**Cäsar.** Erröthet nicht, Cleopatra! Ich lob' Euch  
 Für Eure Klugheit.

**Cleopatra.** Geh, o Cäsar, lern  
 Des Siegers Macht! Die Meinen werden Euer,  
 Und tauschen wir das Glück, die Euern mein.  
 Dieses Seleucus schänd'ler Lndank macht  
 Ganz wütend mich. O Sklav'! Nicht treuer du  
 Als feile Liebe! schleichst du fort? Du sollst  
 Fortschleichen, glaub mir's! Doch dein Aug' erhasch' ich  
 Und hätt' es Flügel. Hund! Sklav'! Fühlloser Wicht!  
 Ausbund von Niedrigkeit.

**Cäsar.** Mähigt Euch, Fürstin!

**Cleopatra.** O Cäsar, wie verwundet diese Schmach!  
 Daß, wenn du würdigst selbst mich hier zu sehn,  
 Die Ehre gönnend deiner Fürstlichkeit  
 Der tief Gebeugten, — daß mein eigener Knecht  
 Die Summe zieht von meiner Schmach, die seine  
 Tüde zusammenhält. — Gesezt auch, Cäsar,  
 Daß ich behielt ein wenig Frauentand,  
 Unwichtig Spielwerk, Dinge solchen Werts,  
 Wie man sie Alltags-Freunden schenkt; — gesezt,  
 Ein edles Kleinod hätt' ich aufgespart  
 Für Livia und Octavia, ihr Vermitteln  
 Mir zu gewinnen; — mußte mich verraten  
 Ein Mensch, den ich genährt? Götter, das stürzt mich  
 Noch tiefer als mein Fall. Du weißt noch? — Fort! —  
 Sonst sollen Funken meines Geistes sprühn  
 Aus meines Unglücks Asche. Wärest du menschlich,  
 Du hättst Mitleid für mich.

**Cäsar.** Geh fort, Seleucus. (Seleucus geht.)

**Cleopatra.** Ihr wißt, uns Gröste trifft so oft Verdacht  
 Um das, was andre thaten. Fallen wir,  
 So kommt auf unser Haupt die fremde Schuld.  
 Und darum ziemt uns Mitleid.

**Cäsar.** Königin,  
 Nicht was Ihr angezeigt noch was verhehlt,  
 Boll'n wir als Beute ansehn. Euch verbleib' es.  
 Schaltet damit nach Willkür. Denkt auch nicht,  
 Cäsar sei Handelsmann, mit Euch zu dingen  
 Um Kaufmannswaren. Deshalb seid getroßt.  
 Macht Euren Bahn zum Kerker nicht. Nein, Teure,

Wir wollen so mit Euch verfügen, wie  
 Ihr selbst uns raten werdet: eht und schlafst;  
 So sehr gehört Euch unsre Sorg' und Mitleid,  
 Daß Ihr als Freund uns finden sollt. Lebt wohl.

**Cleopatra.** Mein Herr! mein Sieger!

**Cäsar.** Nicht also; lebt wohl!

(Cäsar und sein Gefolge ab.)  
**Cleopatra.** Ha, Worte, Kinder! Worte! Daß ich nur  
 Nicht edel an mir handle! — Doch hoch, Charmion.  
(Spricht leise mit Charmion.)

**Fräs.** Zu Ende denn! Der klare Tag ist hin,  
 Im Dunkel bleiben wir!

**Cleopatra.** Komm schnell zurück;  
 Ich hab' es schon bestellt, es ist besorgt.  
 Geh, daß man's eilig bringe.

**Charmion.** Ja, so sei's.  
Dolabella kommt.

**Dolabella.** Wo ist die Fürstin?

**Charmion.** Hier. (Geht ab.)

**Cleopatra.** Nun, Dolabella, . . .

**Dolabella.** Auf Eures königlichen Worts Geheiß,  
 Dem meine Lieb' als heilig tren gebört,  
 Melb' ich Euch dies: durch Syrien denkt nun Cäsar  
 Den Marsch zu lenken, innerhalb drei Tagen  
 Schickt er mit Euern Kindern Euch voraus.  
 Nutzt diese Frist so gut Ihr könnt; ich that  
 Nach Eurem Wunsch und meinem Wort.

**Cleopatra.** Ich bleib' Euch  
 Verpflichtet, Dolabella.

**Dolabella.** Ich Eu'r Knecht.

Lebt, Fürstin, wohl, ich muß dem Cäsar folgen.

**Cleopatra.** Lebt wohl, ich dank' Euch.  
(Dolabella geht ab.)

Nun, was denkst du, Fräs?

Du, als 'ne ägyptische Marionette, stehst  
 In Rom zur Schau wie ich; Handwerkervolk  
 Mit schmutz'gem Schurzfell, Maß und Hammer hebt  
 Uns hoch empor zur Schau; ihr trüber Hauch,  
 Widrig von grober Speis', umringt uns dampfend  
 Und zwingt zu atmen ihren Dunst.

**Fräs.** Berhüter's

Die Götter!

**Cleopatra.** O ganz unsehbar Fräs! Freche Liktorn  
 Faden uns an wie Huren; schreiend singt uns

Der Bänkelsänger; aus dem Stegreif spielen  
Uns selbst und Alexandriens Gelage  
Die wiß'gen Histrionen; Mark Anton  
Eritt auf im Weinrausch, und ein quäkender Junge  
Wird als Cleopatra meine Majestät  
In einer Neze Stellung höhnen!

**Fräs.**

Götter!

**Cleopatra.** Ja, ganz gewiß!

**Fräs.** Das seh' ich nimmer. Meine Nägel, weiß ich,  
Sind stärker als mein Auge.

**Cleopatra.**

Freilich; so nur

Höhnen wir ihren Anschlag und vernichten  
Den aberwiß'gen Plan.

*Charmion kommt zurück.*

Nun, Charmion? Nun?

Schmückt mich als Königin, ihr Frau'n; geht, holt  
Mein schönstes Kleid: ich will zum Cydnus wieder  
Und Mark Anton begegnen. Hurtig, Fräs! —  
Nun, edle Charmion, wirklich enden wir,  
Und thatst du heut dein Amt, dann magst du spielen  
Bis an den jüngsten Tag. Bringt Kron' und alles. —  
Was für ein Lärm? *(Fräs geht. Lärm hinter der Scene.)*

*Ein Soldat tritt auf.*

**Soldat.**

Der will durchaus mit Eurer Hoheit reden.  
Er bringt Euch Feigen.

**Cleopatra.** Laßt ihn herein. *(Soldat ab.)* Welch armes Werkzeug oft  
Das Edelste vollführt! Er bringt mir Freiheit!  
Mein Schluß ist wandellos; nichts fühl' ich mehr  
Vom Weib in mir. Vom Kopf zu Fuß ganz bin ich  
Nun marmorfest. Der unbeständ'ge Mond  
Ist mein Planet nicht mehr.

*Der Soldat kommt zurück mit einem Bauern, welcher einen Korb trägt.*

**Soldat.**

Dies ist der Mann.

**Cleopatra.** Geh fort und laß ihn hier. *(Soldat ab.)*  
Hast du den art'gen Milchwurm mitgebracht,  
Der tötet ohne Schmerz?

**Bauer.** Ja freilich; aber ich möchte nicht der Mann sein, der's  
Euch riete, Euch mit ihm abzugeben; denn sein Beißen ist ganz un-  
sterblich; die, welche daran verschneiden, kommen selten oder nie wieder auf.

**Cleopatra.** Weißt du von einem, der daran gestorben?

**Bauer.** Sehr viele; Mannsleute und Frauensleute dazu. Ich  
hörte ganz kürzlich, noch gestern von einer, ein recht braves Weib,

nur etwas dem Lügen ergeben, — und das sollte eine Frau nie sein,  
außer in redlicher Art und Weise — wie sie an seinem Biß gestorben  
war, was sie für Schmerzen gefühlt. Mein Seel, sie sagt' viel Gutes  
von dem Wurm; aber wer den Leuten alles glauben will, was sie  
sagen, wird nicht selig durch die Hälfte von dem, was sie thun. Das  
ist aber auf jeden Fall eine inkomplette Wahrheit. Der Wurm ist  
ein furioser Wurm.

**Cleopatra.** Geh, mach dich fort, leb wohl!

**Bauer.** Ich wünsche Euch alles Glück zu dem Wurm.

**Cleopatra.** Leb wohl.

**Bauer.** Das müßt Ihr bedenken, seht Ihr, daß der Wurm  
nicht von Art läßt.

**Cleopatra.** Ja, ja, leb wohl!

**Bauer.** Seht Ihr, dem Wurm ist nicht zu trauen, außer in  
geschickter Leute Händen; denn, mein Seel, es steckt nichts Gutes in  
dem Wurm.

**Cleopatra.** Sei unbesorgt, wir wollen ihn hüten!

**Bauer.** Recht schön, gebt ihm nichts, ich bitte Euch; er ist kein  
Futter nicht wert.

**Cleopatra.** Wird er mich essen?

**Bauer.** Denkt doch nicht, ich wäre so dumm, daß ich nicht wissen  
sollte, der Teufel selbst werde kein Weibsbild essen. Ich weiß, ein  
Weibsbild ist ein Gericht für die Götter, wenn's der Teufel nicht zu-  
gerichtet hat. Aber mein Seel, diese verwetterten Teufel machen den  
Göttern viel Verdruß mit ihren Weibern; denn von jedem Duzend,  
das sie erschaffen, verderben ihnen die Teufel sechs.

**Cleopatra.** Nun geh nur, geh! leb wohl!

**Bauer.** Ja wahrhaftig, ich wünsche Euch alles Glück zu dem  
Wurm. *(ab.)*

*Fräs kommt zurück mit Krone und Kleid.*

**Cleopatra.** Den Mantel gieb, seß mir die Krone auf,

Ich fühl' ein Sehnen nach Unsterblichkeit!

Nun nezt kein Traubenfaß die Lippe mehr. —

Rasch, gute Fräs! Schnell! Mich dünkt, ich höre

Antonius' Ruf; ich seh' ihn sich erheben,

Mein edles Thun zu preisen; er verspottet

Des Cäsars Glück, das Zeus nur als Entschuld'gung

Zukünftigen Zorns verleiht.

Ich komme, mein Gemahl!

Seht schaff' mein Mut ein Recht mir auf den Namen!

Ganz Feu'r und Lust, geb' ich dem niedern Leben

Die andern Elemente. Seid ihr fertig,

So kommt, nehmt meiner Lippen letzte Wärme!

Leb wohl, du gute Charmion! liebste Traß!  
Ein langes Lebewohl!

(Küßt sie, Traß fällt hin und stirbt.)  
Hab' ich die Ratter auf der Lippe? Fällst du?  
Kann sich Natur so freundlich von dir trennen?  
So trifft uns Tod wie Händedruck des Liebsten,  
Schmerzlich und doch ersehnt. Liegst du noch still?  
Wenn du so hinscheid'st, meldest du der Welt,  
Sie sei nicht wert des Abschieds.

**Charmion.** Zerschmilz in Regen, trübe Luft, dann glaub' ich,  
Daß selbst die Götter weinen.

**Cleopatra.** Dies beschämt mich! —  
Sieht sie zuerst Antonius' lockig Haupt,  
Wird er sie fragen und den Kuß verschwinden,  
Der mir ein Himmel ist. — Komm, tödlich Ding,

(Setzt die Schlange an ihre Brust.)  
Dein scharfer Zahn löse mit eins des Lebens  
Verwirrten Knoten. Armer gift'ger Narr!  
Sei zornig und beschleß. O könntst du reden,  
So hört' ich dich den großen Cäsar schelten:  
Kurzlicht'ger Tropf.

**Charmion.** O Stern des Ostens!

**Cleopatra.** Still,  
Siehst du den Säugling nicht an meiner Brust  
In Schlaf die Amme saugen?

**Charmion.** Brich, mein Herz!

**Cleopatra.** Wie Balsam süß! wie Luft so mild! so lieblich —  
O mein Antonius! — Ja, dich nehm' ich auch,

(Setzt eine zweite Schlange an ihren Arm.)  
Was wart' ich noch . . . (Geht zurück und stirbt.)

**Charmion.** . . . in dieser öden Welt? so fahre wohl!  
Nun triumphiere, Tod! du führtest heim

Das schönste Fraumbild. Schließt euch, weiche Fenster!  
Den goldnen Phöbus schau'n hinfort nicht mehr

So königliche Augen. Deine Krone  
Sitzt schief; ich richte sie, dann will ich spielen.

Wache trägt herein.

**Erste Wache.** Wo ist die Königin?

**Charmion.** Still, weckt sie nicht!

**Erste Wache.** Cäsar schickt . . .

**Charmion.** Zu langsam seine Boten!  
(Setzt sich die Schlange an.)

O komm! Nun schnell! Mach fort! Dich fühl' ich kaum!

**Erste Wache.** Kommt her, hier steht es schlimm; sie täuschten Cäsarn.

**Zweite Wache.** Ruft Dolabella, Cäsar sandt' ihn her!

**Erste Wache.** Was giebt's hier? Charmion, ist das wohlgethan?  
**Charmion.** Ja, wohlgethan; und wohl ziemt's einer Fürstin,  
Die so viel hohen Königen entstammt, —  
Ah, Krieger! (Stirbt.)

Dolabella tritt auf

**Dolabella.** Wie steht's hier?

**Zweite Wache.** Alle tot.

**Dolabella.** Cäsar, dein Argwohn

Versetzte nicht sein Ziel. Du selber kommst,  
Erfüllt zu sehn die graue That, die du  
Gern hindern wolltest.

(Hinter der Scene.) Platz für Cäsar! Platz!

Cäsar tritt auf mit Gefolge.

**Dolabella.** O Herr! Ihr wart ein allzu sicher Augur;  
Was Ihr besorgt, geschah.

**Cäsar.** Am tapfersten im Tod.

Sie riet, was wir gewollt, und königlich  
Ging sie den eignen Weg. Wie starben sie?  
Ich seh' kein Blut.

**Dolabella.** Wer war zuletzt mit ihnen?

**Erste Wache.** Ein schlichter Landmann, der ihr Feigen brachte;  
Dies war sein Korb.

**Cäsar.** Gift also!

**Erste Wache.** Eben noch,  
O Cäsar, lebte Charmion, stand und sprach,  
Und ordnet' an dem Königs-Diadem  
Der toten Herrin; zitternd stand sie da,  
Und plötzlich sank sie nieder.

**Cäsar.** Edle Schwachheit!  
Hätten sie Gift geschluckt, so fände sich  
Geschwulst von außen, doch sie gleicht dem Schlaf,  
Als gält's im starken Schönheitsneß 'nen zweiten  
Antonius zu fangen.

**Dolabella.** Ihre Brust  
Ist blutgefärbt und etwas aufgeschwollen  
Und ebenso ihr Arm.

**Erste Wache.** Das weist auf Schlangen; auf den Feigenblättern  
Ist Schleim zu sehn, so wie die Schlang' ihn läßt  
In Höhlungen des Nils.

**Cäsar.** Sehr zu vermuten,  
Daß so sie starb; denn mir erzählt ihr Arzt,  
Wie oft und wiederholt sie unterjucht

Schmerzlose Todesarten. Nehmt ihr Bett,  
Und tragt die Dienerinnen fort von hier;  
Mit ihrem Mark Anton laßt sie bestatten! —  
Kein Grab der Erde schließt je wieder ein  
Solch hohes Paar. Der ernste Ausgang rührt  
Wohl auch den Sifter; und ihr Schicksal wirbt  
Ihnen nicht minder Mitleid als ihm Ruhm,  
Der sie gestürzt. Laßt unsre Kriegerscharen  
In erstem Pomp begleiten diese Bahren,  
Und dann nach Rom. — Komm, Dolabella, dein  
Soll dieser hohen Feier Sorge sein. (Alle gehen ab.)



## Maß für Maß.

Übersetzt von  
Ludwig Tieck.

### Personen.

Vincentto, Herzog von Wien.  
Angelo, Statthalter während des Herzogs Abwesenheit.  
Escalus, ein alter Herr vom Staatsrat, und Gehilfe des Angelo.  
Claudio, ein junger Edelmann.  
Lucio, ein Wäsfling.  
Zwei junge Edelleute, Freunde des Lucio.  
Barrius, ein Edelmann, in des Herzogs Diensten.  
Ein Kerkermeister.  
Thomas, } Mönche.  
Peter, }  
Eibogen, ein einfältiger Gerichtsdiener.  
Schaum, ein alberner junger Mensch.  
Pompejus, Bierkasser bei der Frau Ueberlei.  
Grauslich, ein Scharfrichter.  
Bernardino, ein Mörder.  
Isabella, Schwester des Claudio.  
Marianne, Angelos Verlobte.  
Julia, Claudios Geliebte.  
Franziska, eine Nonne.  
Frau Ueberlei, eine Kupplerin.

Herren, Wagen, Gerichtsdiener und anderes Gefolge.

(Die Scene ist in Wien.)